

Stellungnahme

Schriftliche Anhörung „Gesunde Ernährung fördern, Bürgerinnen und Bürger entlasten – Mehrwertsteuer auf gesunde Lebensmittel senken“

Datum: 20.08.2026

Bezug: Anfrage des Finanzausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags per E-Mail vom 15.07.2026

Bearbeitet von: Institut für Ernährungsverhalten, Präsidialbüro

Präambel

Das Max Rubner-Institut (MRI) ist eine Forschungsinstitution des Bundes mit dem Fokus auf Ernährung und Lebensmittel und trifft Aussagen auf wissenschaftlicher Basis.

1 Hintergrund

Die Fraktion Südschleswiger Wählerverband (SSW) fordert den Schleswig-Holsteinischen Landtag auf, sich im Rahmen einer Bundesratsinitiative für eine Mehrwertsteuersenkung auf 0 % auf gesunde Lebensmittel einzusetzen. Als Beispiele für gesunde Lebensmittel werden im Antrag Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte und Vollkornprodukte genannt. Das MRI wurde um eine schriftliche Stellungnahme gebeten.

2 Datenlage zur Wirkung einer Mehrwertsteuersenkung auf gesunde Lebensmittel

Zunächst ist festzuhalten, dass aus Sicht des MRI nicht von gesunden, sondern von ernährungsphysiologisch günstigen Lebensmitteln gesprochen werden sollte. Ist die Lebensmittelauswahl bzw. der Verzehr insgesamt ausgewogen, kann die Ernährung als gesund gelten. Die Empfehlungen „Gut essen und trinken“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung [1] bieten entsprechende Orientierung.

Des Weiteren stellt das MRI auf Basis der Ergebnisse von bundesweit repräsentativen Verzehrerhebungen fest, dass über alle Altersgruppen hinweg die wissenschaftlich abgeleiteten Zufuhrempfehlungen für Obst und Gemüse – als Beispiele für ernährungsphysiologisch günstige Komponenten der Ernährung – im Durchschnitt oft nicht erreicht werden [2, 3]. Das MRI sieht es vor diesem Hintergrund als zweckmäßig an, verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen zu ergreifen, die die Erreichung der Ernährungsempfehlungen befördern.

Die erhoffte Lenkungswirkung der vorgeschlagenen Mehrwertsteuersenkung folgt der Logik, dass begünstigte Lebensmittel verstärkt gekauft und auch verzehrt werden und in der Folge ernährungsmitbedingte Erkrankungen abnehmen. Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen zum Effekt von Subventionen auf den Lebensmittel*konsum*, auf Basis von Daten aus den USA und vornehmlich bezogen auf den Kauf von Obst und Gemüse, stützen diese Annahme grundsätzlich [4-6]; Auswirkungen auf den tatsächlichen *Verzehr* wurden seltener erfasst und vorhandene Ergebnisse sind inkonsistent. Die Übertragbarkeit der Beobachtungen aus anderen Ländern auf Deutschland wird jedoch u. a. durch Unterschiede in den aktuellen Verzehrsmengen, Steuerniveaus, Marktpreisen, der Kaufkraft sowie ggf. parallel eingeführten Maßnahmen mit Wirkung auf das Einkaufs- und Ernährungsverhalten eingeschränkt. Auch in Hinblick auf langfristige Verhaltensänderungen und den Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten sind anhand der aktuellen Datenlage keine eindeutigen Schlüsse ableitbar.

Für Deutschland selbst liegen dem MRI keine Studien vor, die konkrete Mehrwertsteuersenkungen in ihrer Wirkung auf den realen Kauf und Verzehr ernährungsphysiologisch günstiger Lebensmittel untersucht haben. Zu den gesundheitlichen Auswirkungen einer Mehrwertsteuersenkung auf 0 % in Deutschland liegen bisher zwei *Modellierungsstudien* vor [7, 8]. Demnach würde der Verzehr der steuerbegünstigten Lebensmittel Obst und Gemüse bzw. zusätzlich Hülsenfrüchte und Nüsse/Samen um 4-6 % steigen. Eine höhere prozentuale Änderung ist ausgehend vom aktuellen Mehrwertsteuersatz von überwiegend 7 % aufgrund der preisunelastischen Nachfrage bei Grundnahrungsmitteln [6, 7] nicht zu erwarten. Die Modellrechnung ergab, dass in Deutschland bis zu 19.000 Todesfälle, überwiegend aufgrund von kardiovaskulären Erkrankungen und Krebs, verhindert werden könnten [7, 8].

Die konkrete Ausgestaltung der Steuersenkung beeinflusst maßgeblich die möglichen Effekte. Welche Lebensmittel letzten Endes im Hinblick auf die Steuersenkung zu berücksichtigen wären, muss klar definiert werden und sollte kohärent zu aktuellen, wissenschaftlich abgeleiteten Ernährungsempfehlungen sein.

3 Fazit

Aus wissenschaftlicher Sicht sieht das MRI gute Gründe zur Ergreifung von Maßnahmen, um den Verzehr von ernährungsphysiologisch günstigen Lebensmitteln zu fördern. Welche Wirkung die vorgeschlagene Mehrwertsteuersenkung auf ernährungsphysiologisch günstige Lebensmittel dahingehend entfalten kann, hängt von der konkreten Ausgestaltung ab. Eine valide Abschätzung der tatsächlich erzielbaren langfristigen Änderungen im Verzehr und damit auch der Inzidenz ernährungsmitbedingter Erkrankungen wird durch die Vielzahl an Interaktionseffekten und fehlende Evaluationen erschwert. Die Definition der zu begünstigenden Lebensmitteln ist nicht trivial und sollte kohärent mit gängigen Ernährungsempfehlungen sein.

Literaturverzeichnis

1. *Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.*: Gut essen und trinken. Internet: <https://www.dge.de/gesunde-ernaehrung/gut-essen-und-trinken/> (accessed 08/2026)
2. *Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V.*: 12. Ernährungsbericht, Bonn, 2012
3. *Spiegler C, Jansen S, Burgard L, Wittig F, Brettschneider AK, Schlune A, Heuer T, Strassburg A, Roser S, Storcksdieck Genannt Bonsmann S, Ensenauer R*: Unfavorable food consumption in children up to school entry age: results from the nationwide German KiESEL study. *Front Nutr* 11, 1335934, 2024, doi: 10.3389/fnut.2024.1335934
4. *Huangfu P, Pearson F, Abu-Hijleh FM, Wahlich C, Willis K, Awad SF, Abu-Raddad LJ, Critchley JA*: Impact of price reductions, subsidies, or financial incentives on healthy food purchases and consumption: a systematic review and meta-analysis. *Lancet Planet Health* 8 (3), e197-e212, 2024, doi: 10.1016/S2542-5196(24)00004-4
5. *Afshin A, Penalvo JL, Del Gobbo L, Silva J, Michaelson M, O'Flaherty M, Capewell S, Spiegelman D, Danaei G, Mozaffarian D*: The prospective impact of food pricing on improving dietary consumption: A systematic review and meta-analysis. *PLoS One* 12 (3), e0172277, 2017, doi: 10.1371/journal.pone.0172277
6. *Andreyeva T, Marple K, Moore TE, Powell LM*: Evaluation of Economic and Health Outcomes Associated With Food Taxes and Subsidies: A Systematic Review and Meta-analysis. *JAMA Netw Open* 5 (6), e2214371, 2022, doi: 10.1001/jamanetworkopen.2022.14371
7. *Springmann M, Dinivitzer E, Freund F, Jensen JD, Bouyssou CG*: A reform of value-added taxes on foods can have health, environmental and economic benefits in Europe. *Nat Food* 6 (2), 161-169, 2025, doi: 10.1038/s43016-024-01097-5
8. *Schönbach JK, Lhachimi SK*: To what extent could cardiovascular diseases be reduced if Germany applied fiscal policies to increase fruit and vegetable consumption? A quantitative health impact assessment. *Public Health Nutr* 24 (9), 2570-2576, 2021, doi: 10.1017/S13689800200006349.